



H. Alvin A. Bart

Mit diesem Festband ehrt die Burgenländische Landesregierung einen Beamten und Wissenschaftler, der in der Heimat und aus der Fremde Burgenland durch vier Jahrzehnte aufopferungsvoller Tätigkeit in unbeirrbarer Treue gedient hat: Dr. Alphons A. Barb, der am 15. April 1966 sein 65. Lebensjahr vollendete.

Der Lebensweg des Jubilars ist seit dem Jahre 1926 mit Burgenland schicksalhaft verbunden. Ein Jahr zuvor war Eisenstadt an Stelle des weggefallenen natürlichen Landesmittelpunktes Ödenburg nach langen Rivalitätskämpfen zur Hauptstadt des jüngsten Bundeslandes Österreichs erwählt worden. Trotz aller wirtschaftlicher, verwaltungstechnischer und politischer Schwierigkeiten beschloß noch im gleichen Jahr die damalige Landesregierung, mit viel Verständnis für die kulturellen Belange, die Gründung eines Landesmuseums und ermächtigte den bekannten Eisenstädter Sammler und Konservator des Bundesdenkmalamtes A. Wolf, zu Lasten eines bescheidenen Kredites das Museum einzurichten. Es war eine glückliche Fügung, daß durch Vermittlung von Univ. Prof. W. Kubitschek mit den vorbereitenden Arbeiten sein junger Assistent Dr. A. Barb betraut wurde.

A. Barb kam anfangs Juli 1926 nach Eisenstadt und schon im September konnte — anlässlich der ersten burgenländischen Landesausstellung — dank Mitarbeit vieler an der Heimatgeschichte interessierter Männer das Landesmuseum eröffnet werden. Die Betrauung von A. Barb wurde 1927 verlängert, die Anstellung als Vertragsbediensteter erfolgte 1928 und die definitive 1929. Das reiche wissenschaftliche Werk und seine fruchtbare museale Tätigkeit mag rückblickend den Eindruck erwecken, als sei es A. Barb gegönnt gewesen, sich in Beschaulichkeit seinen Forschungen und seiner Arbeit zu widmen. Doch das Gegenteil ist der Fall.

Es möge mir gestattet sein, im Lebensbuch des Jubilars, der immer bescheiden hinter seinem Werk zurücktritt, ein wenig zurückzublättern:

Geboren am 15. April 1901 in Wien als Sohn eines k. u. k. Militärbeamten, besuchte er das Hietzinger Gymnasium, wo er 1918 mit Aus-

zeichnung maturierte. Zu dieser Zeit war seine Mutter bereits zwei Jahre tot. Um seinem Vater, der als Kriegsinvalide und Altpensionist für vier unmündige Kinder zu sorgen hatte, nicht weiter zur Last zu fallen, wählte A. Barb ein Gewerbe und legte 1922 die Gesellenprüfung als Juwelier und Goldschmied ab. Gleichzeitig inskribierte er aber an der Wiener Universität und benützte seine karge Freizeit zum Studium der klassischen Altertumswissenschaften. 1925 erwarb er das Doktorat der Philosophie mit einer numismatischen Dissertation und arbeitete als unbesoldeter Assistent bei Prof. W. Kubitschek am numismatischen Lehrapparat der Universität Wien. Seine Berufung 1926 nach Eisenstadt war ein besonderer Gewinn für das junge Landesmuseum, dem A. Barb gegen ein geringes monatliches Entgelt seine ganze Arbeitskraft und seinen Idealismus zur Verfügung stellte. A. Barb, archäologisch, epigraphisch und numismatisch geschult, arbeitete sich nun auch in die Urgeschichte rasch ein. Die vielfältigen Aufgaben eines Landesmuseums voll erkennend, schrieb er damals zum ersten Jahrestag des neuen Instituts: „... Die Aufgabe des Landesmuseums ist eine doppelte: es soll eine Stätte der Volksbildung sein, großangelegtes ‚Lehrmittel‘ zum Dienste des modernen, auf den lebendigen Heimatanschauungen fußenden Unterrichtes, es soll den noch jungen Begriff ‚Burgenland‘ plastisch und färbig zu machen helfen; daneben soll es aber auch neben Landesarchiv und Landesbibliothek Arbeit- und Zentralstelle der wissenschaftlichen Erforschung des Burgenlandes sein, und als solches ein Rad in dem großen Räderwerk der internationalen Wissenschaft. Um seinen Aufgaben nachzukommen, bedarf es der Mitarbeit der gesamten burgenländischen Bevölkerung, für die es da ist.“

Für die immense museale Arbeitsleistung des Jubilars in den folgenden Jahren mögen einige nüchterne Zahlen sprechen: im Jahre 1931 waren im Landesmuseum bereits achteinhalbttausend Inventarnummern vorhanden, von denen zahlreiche aus oft 50 bis 100 Einzelobjekten bestanden, wobei die 3000 Inventarnummern des Burgenländischen Heimat- und Naturschutzvereines, dessen Obmann C. Kritsch sie bereitwillig dem Museum zur Verfügung gestellt hatte, nicht mitgezählt wurden. Nach zehnjährigem Bestand wies das Hauptinventar rund 18.000 Nummern auf, hinzu kamen noch eine aus 5000 Exemplaren bestehende Insektensammlung, etwa 2000 landeskundliche Photo-Negative, eine ansehnliche Handbibliothek, u. a. In fünfzehn Schauräumen waren dreizehn Sachabteilungen untergebracht und in wissenschaftlich mustergültiger Weise aufgestellt worden. Bis 1938 war A. Barb als „Leiter des Landesmuseums“ immer noch der einzige Beamte dieses Instituts, ab 1929 stand ihm — vorerst nur halbtägig — ein Amtswart, und nur ein Jahr lang eine eigene Schreibkraft zur Verfügung. Die erdrückende Men-

ge neuen Materials, die Last der Verwaltungsarbeit und Mangel an Personal zwangen A. Barb, seinen Geländedienst auf das unbedingt Notwendige zu beschränken. Aber bald schon mußte er auch von diesem Vorhaben abrücken.

In den Jahren nach 1930, in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Depression, in der die Arbeitslosenziffer von Tag zu Tag stieg, wurde der soziale Gedanke des „Freiwilligen Arbeitsdienstes“ geboren, der Arbeitswilligen die Möglichkeit bot, sich und ihren Familien ein Existenzminimum zu sichern. A. Barb unternahm in Österreich den ersten Versuch, mit Hilfe dieses „Freiwilligen Arbeitsdienstes“ Ausgrabungen durchzuführen; die vom Gesetz geforderte „Zusätzlichkeit“ solcher Arbeiten war gegeben, ebenso die Bedingung erfüllt, daß damit der Allgemeinheit gedient werde. Es ist kennzeichnend für A. Barb, daß ihn neben kulturell-wissenschaftlichen Möglichkeiten vor allem sozialpolitische und psychologische Momente dazu bewogen, den „Freiwilligen Arbeitsdienst“ zu Ausgrabungen heranzuziehen: möglichst vielen Menschen über hoffnungslose Wochen der Arbeitslosigkeit hinwegzuhelfen. Dazu die eigenen Worte des Jubilars: „Gerade die Beschäftigung mit längstvergangenen, fernen Zeiten, vergleichbar einer Entdeckungsfahrt in ferne Länder, mußte — insbesondere den jugendlichen Arbeitslosen — Vergessen der Trostlosigkeit des Alltags wenigstens für einige Stunden des Tages bieten. Die romantische Spannung in der Enthüllung verborgener Reste der Vergangenheit, das Bewußtsein, als Pioniere der Wissenschaft für die Allgemeinheit Werte zu schaffen, mußte belebend auf Lebenswillen und Selbstachtung einwirken, ein Stück forschend erlebte Weltgeschichte andererseits wieder vor Überschätzung des eigenen kleinen und kurzen Menschengeschickes mit all seinen Leiden bewahren.“

In einer unvergleichlichen Organisation schuf sich A. Barb im Freiwilligen Arbeitsdienst ein Werkzeug, mit dem er in den Jahren 1932 bis 1934 von sieben Standorten aus an mehr als zwanzig Fundstellen der Bezirke Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf und Oberwart mit zeitweise über 200 Arbeitswilligen grub; die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter betrug 504. Es ist heute noch nicht möglich, diese Leistung, deren Ergebnisse — vor allem durch die Ereignisse nach 1938 — noch nicht überblickt werden können, entsprechend zu würdigen. In seinem Rechenschaftsbericht schildert auch A. Barb, wie die zu erledigenden Agenden ihn zwangen, fast zwei Jahre hindurch auf jeden Sonn- und Feiertag zu verzichten. Dieser persönlichen Aufopferung ist es aber zu verdanken, daß die archäologische Sammlung des Burgenländischen Landesmuseums zu den reichsten Österreichs zählt. Es sei hier nur auf die Ausgrabungen am Föllik bei Großhöflein, auf dem Burgstall bei Eisenstadt, in den Hügelgräberfeldern bei Schandorf und Bernstein, auf die

römischen Gutshöfe bei St. Georgen, Oslip, Steinbrunn und vor allem auf die größte Ausgrabung, auf die jungsteinzeitliche Siedlung am Taborac bei Draßburg, erinnert.

Außer der Museums- und Geländetätigkeit, die seine Arbeitskraft schon über Gebühr beanspruchten, oblag A. Barb auch die Schriftleitung und Verwaltung der landeskundlichen Zeitschrift „Burgenländische Heimatblätter“ und seit 1932 die Verwaltung der Landesfachstelle für Naturschutz. Darüber hinaus hatte er sich bereit erklärt, an einer Kunsttopographie über Burgenland mitzuarbeiten, dessen topographischen Teil — ein 857 Maschinschreibseiten umfassendes Manuskript — er 1932 dem Bundesdenkmalamt in Wien ablieferte, dessen Drucklegung aber dann aus wirtschaftlichen Gründen — als zu umfangreich — unterblieb. Diese Arbeit, die auch die gesamte Burgenland betreffende ungarische Literatur und die von hier in ungarischen Museen aufbewahrten Funde erfaßt, ist unentbehrlich für jede archäologische Landesforschung geworden und bildet eine Grundlage für die von der Burgenländischen Landesregierung herausgegebene „Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes“ Nach Abschluß der FAD-Grabungen, die Verständnis für archäologische Forschungen und Funde in weite Kreise der burgenländischen Bevölkerung getragen hatten, begann A. Barb, nach und nach einzelne Ergebnisse seiner Forschungstätigkeit zu publizieren. Zahlreiche streng- und populärwissenschaftliche Artikel erschienen in den verschiedensten Zeitschriften. Ein von ihm verfaßter Führer durch das Landesmuseum, der durch Literaturangaben und allgemeine Bemerkungen eine kleine Heimatkunde Burgenlands bilden sollte, wurde 1937 druckfertig.

A. Barb war es nicht gegönnt, sein Werk, mühevoll während wirtschaftlicher und politischer Notzeiten, aber vorbildlich nach den musealen Grundsätzen — zu erhalten, zu vermehren und wissenschaftlich zu verarbeiten — aufgebaut, mit finanziellen Mitteln und unter Arbeitsmöglichkeiten, wie sie bald nach dem Zweiten Weltkriege gegeben waren — die ihm nach seinen Worten als „unerreichbare Wunschträume“ erschienen wären, — fortzuführen. Durch die bekannten politischen Ereignisse des Jahres 1938 wurde er seiner Posten enthoben und zur Auswanderung gedrängt. Dies war für A. Barb, der seine Heimat zutiefst liebte, und mit der er sich durch die Heirat, 1927, mit der Tochter eines Bahnbeamten in Wulkaprodersdorf, noch mehr verbunden fühlte, ein harter Schicksalsschlag. Ein Zitat, das der Jubilar in diesen Tagen in sein Tagebuch schrieb, beweist jedoch, wie er schon damals, über kleinlichen Haß erhaben, menschlichen Unzulänglichkeiten verzeihend gegenüberstand: „ In der Fremde sein, heißt in die Hand Gottes fallen; in seinem Vaterland ist man, wenn's hoch kommt, in der Hand der Menschen, gemeinhin in der Hand seiner Feinde. Und wie soll man sich gegen sein un-

dankbares Vaterland führen? Wie gegen einen Vater, der seine Mutter ohne Ursach' verstößt, wie gegen eine Mutter, die zum zweitenmale heiratet? Diese bleibt Mutter, jener Vater! “

Nach fruchtlosen Briefen in fast alle Länder der Welt erhielt A. Barb durch die Vermittlung eines Fachkollegen in London ein Besuchervisum für ein Jahr ohne Arbeitsbewilligung für England. Im März 1939 landete er mit seiner Familie — seiner Frau und zwei Kindern — in England. 1940, nach Ausbruch des Krieges, wurde er als „feindlicher Ausländer“ auf der Insel Man interniert. Wieder forderte ihm das Leben letzte Bewährung ab. 1941 freigelassen, fand A. Barb mit seiner Familie in Nordengland vorerst als Dienerehepaar eine Stellung, später erhielt er eine Arbeitsbewilligung als Maschinenschlosser, und mangels einer anderen Möglichkeit mußte er diese Beschäftigung bis Ende 1948 beibehalten. Nur die Abende blieben ihm für seine wissenschaftliche Arbeit. Eine Wende in seinem Leben bedeutete die Annahme eines umfangreichen Manuskripts zum Druck durch das Warburg Institut der Universität London, das ihm daraufhin ab 1. 1. 1949 eine Stelle als Bibliotheksassistent anbot. Allmählich rückte er zum Bibliothekar vor, einem Posten, den er bis zur Vollendung seines 65. Lebensjahres innehatte.

In den letzten Jahren erwarb sich A. Barb vor allem mit Arbeiten auf religiös-wissenschaftlichem Gebiet weltweite Anerkennung. Aber auch seine burgenländischen Interessen hat der Jubilar nie vernachlässigt. Trotz der großen Verpflichtungen an seiner neuen Wirkungsstätte stellte er seine reiche Erfahrung der archäologischen Forschung im Lande zur Verfügung, und er hat es übernommen, das im Burgenländischen Landesmuseum unter seiner Amtszeit aufgesammelte archäologische Material aufzuarbeiten und zu publizieren. Zahlreiche Artikel aus dieser Zeit sind in einschlägigen burgenländischen und anderen Fachzeitschriften zu finden.

A. Barb ist Mitglied des Österreichischen Archäologischen Instituts, korresp. Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts, Ehrenmitglied der Royal Numismatic Society und auch das Land anerkannte seine Leistungen und ehrte ihn 1962 durch die Verleihung des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Burgenland.

„1966 bin ich, wenn ich es erlebe, ein freier Mann — frei von der Last der Verwaltungsarbeit — und hoffe, alljährlich nicht spärliche Wochen, sondern Monate in Eisenstadt verbringen zu können“, schrieb mir A. Barb 1964 in einem Brief. An diesem neuen Lebensabschnitt steht nun der Jubilar in ungebrochener Arbeitskraft. Sein Lebenswerk überblickend, sei an dieser Stelle einem Wissenschaftler und Beamten gedankt, der das eine war, ohne das andere zu vernachlässigen, der durch seine Tätig-

keit den guten wissenschaftlichen Ruf des Burgenländischen Landes-
museums fest begründete und durch seine Lebensführung dieses Institut
mit wahrhaft humanistischem Geist erfüllt hat. Mögen dem Jubilar noch
viele friedvolle Jahre in bester Gesundheit gegeben sein, um alle seine
wissenschaftlichen Pläne verwirklichen zu können. Dies wünschen dem
ersten Direktor dieses Hauses und sich die Beamten und Angestellten des
Burgenländischen Landesmuseums.

Alois J. Ohrenberger

BIBLIOGRAPHIE ALPHONS A. BARB

Abkürzungs-Schlüssel

AA	Archaeologia Austriaca
BF	Burgenländische Freiheit
BH	Burgenländische Heimat
BHBl	Burgenländische Heimatblätter
BNN	Blätter für Naturkunde und Naturschutz
BVH	Burgenland - Vierteljahrshefte
FB	Der Freie Burgenländer
FF	Forschungen und Fortschritte (Berlin)
FL	Folk-Lore (London)
JWCI	Journal of the Warburg and Courtauld Institutes (London)
MAG	Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien
MBH	Mitteilungen des bgld. Heimatschutzvereines
MLK	Mitteilungen der bgld. Landwirtschaftskammer
MNG	Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft, Wien
NBV	Neues bgld. Volksblatt
NEZ	Neue Eisenstädter Zeitung
NZ	(Wiener) Numismatische Zeitschrift
ÖJh	Jahreshefte des österr. archäologischen Institutes
ÖZ	Ödenburger Zeitung (Sopron)
Rez.	Rezension(en)
RLÖ	Der römische Limes in Österreich
VH	Volk und Heimat
WPZ	Wiener Prähistorische Zeitschrift
WTB	Wochenausgabe des Wiener Tagblattes

1924

Rez.: J. Vogt, Die alexandrinischen Kaisermünzen. NZ LVII, 109—114.

1925

Die kaiserlichen Münzen der Stadt Tarsos in Kilikien. (Phil. Doktor-Dissertation, Wien. Ungedruckt.)

1926

Griechische Zaubertexte vom Gräberfelde westlich des Lagers [Carnuntum], RLÖ XVI, 53—67.

Rez.: W. Kubitschek, Römerfunde von Eisenstadt. Monatsbl. d. Ver. f. Landeskunde von N.-Ö., I, 79.

Ein römisches Amphitheater in Ödenburg. Neues Wiener Tagblatt, 3. VI.
und ÖZ 24. VI.
Zur Eröffnung des Bgld. Landesmuseums. NEZ 12. IX.
Vom Bgld. Landesmuseum. NEZ 26. IX., 10. 24. X., 7. 21. XI., 5. XII.

1927

Ein römischer Münzfund aus Wallern. MNG XVI, 10—12.
Friedhöfe der Vorzeit im nördlichen Burgenland. Österr. Monatsh. „Der
Fährmann“ IV, 348—351.
Ein römisches Landhaus bei Marz und seine Bewohner. FB 5. VI. [s. auch
1930!]
Älteste Spuren des Christentums in unserer Gegend. BH 15. VII.
Erinnerungen an Fanny Elßler, die „Eisenstädterin“ BH 21. VIII.
Aus der Urgeschichte des Burgenlandes. „Das Burgenland“ 22. 29. IX.,
6. X.
Eisenstadt, die Hauptstadt des Burgenlandes. Der Naturfreund XXXI,
208—212.
Zauberformeln gegen die Migräne. WTB 30. IV
Die Steuerschraube im alten Rom. WTB 20. VIII.
Vom bgld. Landesmuseum. NEZ 2. 28. I., 27. II., 3. IV., 29. V.; Bgld.
Wochenblatt 4. VI., 16. X. (auch BH und FB).
Der Name „Eisenstadt“ FB 17. IV. NEZ 24. IV.
Rez.: K. Giannoni, Fremdenverkehr und Heimatschutz; G. Schlesinger,
Mensch und Natur. MBH I, 10.
Erwerbungen des bgld. Landesmuseums. MBH I, 9—10.
Ein unterirdischer Gang in Donnerskirchen. MBH I, 21,
Ein Avarenfriedhof bei Zillingtal. Ebenda.
Heimatschutz und Lehrerschaft. Bgld. Lehrerblatt VII, 7—9.
Ein römischer Bronzekopf aus Deutsch-Kreutz. BVH I, 14—15.
Ein Jahr bgld. Landesmuseum. BVH I, 44—45.
Der Mattersburger Fleischkreuzer. BVH I, 45—46.
Münzfunde im Burgenlande. BVH I, 46—48.
Verschiedene Rez. MBH I, 22. 35.
Die Eisenstädter Museen. Wolfsammlung und Landesmuseum. Deutsche
Welt (Dresden) IV, H. 9, 422—424.

1928

Die kaiserlichen Silberprägungen von Tarsos. Ein Beitrag zur Metro-
logie der römischen Kolonialmünzen. MNG XVI, 34—37.
Archäologische Forschungen im Burgenland. FF IV, 181—182.
Ein keltischer Münzfund aus dem südlichen Burgenland. BVH I, 72—76.
Ein keltischer Münzfund aus dem Burgenland. NZ LXI, 20—27.

Okkultes aus dem Burgenland. FB 25. III.

Ein Ghetto in Österreich. Völkerkunde (Wien) IV/4—6, 88—93.

Vom bgld. Landesmuseum. NEZ, FB, BH 6. I.; 19. VIII.

Münzfund von Weiden am See. BVH I, 71.

Ein kleiner Münzfund. BVH I, 99.

Zwei Jahre Landesmuseum. BVH I, 97—98.

Zum 70. Geburtstag W. Kubitscheks. MBH II, 96.

Zu E. v. Schwartz: „Eisenstadt“. MBH II, 65—66.

Rez.: W. Schubart, Die Griechen in Ägypten. Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes. XXXV, 318—319.

1929

Ein neuer Reiner-Schlüssel des Abtes Matthias Günger. MNG XVI, 83.

Zur Frage der Kursfähigkeit griechischer und kolonialer Prägungen im Imperium Romanum. MNG XVI, 101—102.

Ein verschollener Keltenfund aus Hainburg. MNG XVI, 102.

Rez. P. Viereck, Philadelphia, die Gründung einer hellenistischen Militärkolonie in Ägypten. Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes. XXXVI, 310.

Schutz den Bäumen an den Straßen! FB 26. V.

Aus der Römerzeit des Oberwarther Bezirkes. Oberwarther Sonntagszeitung 6. I., 20. I., 10. II.

Gladiatoren und Raubtiere. WTB 2. II.

Römische Steinkisten-Brandgräber. BVH II, 148. 168—172.

Vom Burgenland und vom Deutschen Reich. FB 21. IV

Die Vorzeit des Burgenlandes. FB 2. VI.

Der Mieterschutz im alten Rom. WTB 8. VI.

Abriß der Vor- und Frühgeschichte des Burgenlandes. BVH II, 179—184.
(Vgl. auch Radio-Wien 40/VI, Bilderbeilage.)

Der Burgenländer. Bergland XI, Nr. 7, 20—24, 41.

Zwei alte Briefe. Bauernschicksal im Burgenland vor 160 Jahren. FB 1. IX.

Die Küche des Altertums. WTB 7. IX.

Vorzeitfunde im Burgenland. Arbeiter-Zeitung 16. IX.

Münzenfunde im Burgenland. FB. 15. XII.

Verschiedene Rez. MBH III, 7. 27.

1930

Monete del Ferdinandeum di Innsbruck provenienti dalla Venezia Tridentina. Studi Trentini di Scienze Storiche. XI/2, [1—8].

Zur antiken Münztechnik. NZ LXIII, 1—7.

Merkwürdiges vom Kalender. WTB 4. I. und BF XI, Nr. 2.

Wirtschaftskrise im alten Rom. WTB 28. VI.

Zur römischen und völkerwanderungszeitlichen Besiedlung des Burgenlandes. Korrespondenzblatt d. Gesamtvereins d. d. Geschichts- und Altertumsvereine. No 10—12, 256—264.

Die Römerzeit im Burgenland. I. Geographie. BVH III, 36—42.

Ein römisches Landhaus bei Marz und seine Bewohner. [Vgl. 1927; wieder abgedruckt ÖZ 19. X.; Reichspost 7. XII.; Bgl. Lehrerblatt X, 51—54.]

Tätigkeitsbericht des bgl. Landesmuseums für 1929. FB 19. I.

Wie vor der Landnahme im Burgenland kommassiert wurde. FB 20. VI. Burgenlandwacht 22. XII.

Ein Römerfriedhof am Neusiedlersee. (Rust.) ÖZ 30. XII. Das Kleine Volksblatt 15. XII.

Das bgl. Naturschutzgesetz und die Bäume. ÖZ 29. V

Verschiedene Rez. MBH IV, 29—30.

1931

Agrarkrise, Landflucht, Arbeitslosenfrage im römischen Altertum. Arbeit und Beruf. X/1, 1—5.

Die Sprache der Bodenfunde. Der Naturfreund. Heft 3/4, 53—57.

Zu: Mühlhofer, Fruchtspeicher im Bgl. BVH IV, 162.

Die Sammlung Wolf zu Eisenstadt. Bergland. Heft 12, 17—25. 63.

Das „Meer der Wiener“. Der Abend 29. VIII.

Eisenstadt. Radio-Wien VII, Heft 49, 13—15.

Diadumenus. ÖJh. XXVII, Beibl. 113/4.

Die römischen Inschriften des nördlichen Burgenlandes. MBH V, 1—4. 27—29. 49—51. 65—68.

Der Streit um des Kaisers Bart. WTB 2. V.

Geschichte Österreichs zur Römerzeit. Radio-Wien VII, Heft 46, 19.

Kultur Österreichs zur Römerzeit. Ebenda S. 11.

Das Problem des Neusiedlersees. Ebenda Heft 36, 13.

A dunai kelták pénzverése. (Die Donaukelten.) [Bibliographie] Numizmatikai Közlöny. XXVIII/XXIX, 65—66.

Verschiedene Rez.: Germania XV, 306—307; MBH V, 20. 39—40. 81—82. BVH IV, 190—191. 212—213, 231.

(Mit F Hautmann:) Vor- und Frühgeschichte. In: Heimatkunde des Matersburger Bezirkes, hrsg. von E. Löger, 31—42.

Burgenländische Museen. In: 10 Jahre Burgenland, 30—31.

1932

Die römischen Inschriften des südlichen Burgenlandes. BHBl I, 75—80.

Der Maler Franz Elek-Eiweck. Bergland XIV, Heft 4, 26—32.

(Mit P. Eitler:) Burgenland-Führer. 136 S., XL Tafeln.

Übersicht über Vor- und Frühgeschichte des Burgenlandes. Bgld. Lehrerblatt XI, 117—118. Bgld. Lehrerzeitung XI, 10.

Inflation im römischen Kaiserreich. Arbeiter-Zeitung 21. IX.

Notverordnung im römischen Reich. Ebenda 23. X.

Wohnungsnot im alten Rom. Ebenda 12. VI.

1933

Klassische Hexenkunst — Aus der Verwesung antiker Religionen (= Jedermann-Hefte. Nr. 3) 33 S.

Ein Jahr Altertumforschung im freiwilligen Arbeitsdienst. BHBl II, 210—216.

Römische Hügelgräber am Alpenostrand. Phoenix — Blätter für Feuerbestattung XLVI, 3—12 und Radio Wien IX, H. 3, 16.

Der Neusiedlersee, ein österreichisches Problem. Bergland XV, Nr. 3, 13—18, 41.

Zu J. Caspart, Römerzeitliche Grabhügel bei Riedlingsdorf. BHBl II, 135—136.

Das Burgenland als Durchmarschgebiet im Türkenjahr 1683. Das interessante Blatt 1. VI.

Bericht über die Tätigkeit der bgld. Landesfachstelle für Naturschutz 1932—33. BNN XX, 123—125.

Türkenerinnerungen aus dem Burgenland. Neuigkeits-Weltblatt 21. IX

Vor- und frühgeschichtliche Altertümer. MLK 137—138, 186—187

Altgriechische Staatsanleihen. Das interessante Blatt Nr. 26

1934

Österreich zur Römerzeit. (= Jedermann-Hefte. Nr. 6) 33 S.

Altrömische Gutshöfe im Burgenland. MLK 15—16.

Antike Schatzfunde im Burgenland. MLK 40—41.

Burgenländische Münzfunde aus Mittelalter und neuerer Zeit. MLK 124—125.

Hügelgräber der Vorzeit im Burgenland. MLK 152—153.

Abriß der Geschichte des Burgenlandes. MLK 180—181, 198—199, 219—220.

Bericht über die Tätigkeit der bgld. Landesfachstelle für Naturschutz 1933—34. BNN XI, 127—129.

Bauernschicksal im Burgenland vor anderthalb Jahrhunderten. Bergland. Heft 12, 19—22.

Rez.: G. Fr. Litschauer, Bibliographie des Burgenlandes. BHBl III, 90.

- Rez.: C. Bosch, Die kleinasiatischen Münzen der römischen Kaiserzeit. T. II, Bd. 1. 1. NZ LXVIII, 105—107.
 Gott segne den Ehestand! Von bgld. Heiratsbriefen und hölzernen Bräuten. Bergland XVII, Nr. 11, 23—27, 31.
 Ein Lob unseren Heidebauern, geschrieben vor zwei Jahrhunderten. MLK Nr. 9, 163—164.
 Bodenschätze des Burgenlandes. Bgld. Lehrerblatt XIV, 145—146.
 Rez.: BHBl IV, 134, 135.

- (Mit F Dworschak:) Der Fund von Tadtén, Burgenland. Fund von Marz. NZ (N. F.) XXIX, 69—72.
 Der Münzfund von Jabing, 374 n. Chr. Ebenda, 61—68.
 (Mit P. Eitler und H. Kunnert:) Burgenland-Führer. 2., umgearb. und erweiterte Aufl. 208 S., XX Taf., 1 Karte.
 Die vor- und frühgeschichtlichen Funde aus dem Gebiet der Gemeinde Deutschkreutz. In: Jahresbericht der Hauptschule in Deutschkreutz. 1935/36.
 Ein Weingarten erzählt fünf Jahrtausende Kulturgeschichte. Bergland XVIII, Nr. 10, 14—17, 43—46.
 Neuregelung des bgld. Naturschutzes. BNN XXIII, 2—5.
 Zehn Jahre bgld. Landesmuseum. Österreichische Rundschau II, 285—288.
 Nachruf auf W. Kubitschek. BHBl V, 88.
 Ein vergessener Burgenländer. (Ambrosius Salzer). BHBl V, 80.
 Ein Motivbild von Rattersdorf-Liebing am St. Veitsberg bei Güns. BHBl V, 80.
 Rez.: K. Ulbrich, Römische Hügelgräber in Wolfau. BHBl V, 84.

- Hügelgräbernekropolen und frühgeschichtliche Siedlung im Raume der Gemeinden Schandorf und Pinkafeld. MAG LXVII, 74—118.
 Randbemerkungen zur burgenländischen Siedlungs- und Volkskunde. BHBl VI, 4—11, 27—34.
 Spuren alter Eisengewinnung im heutigen Burgenland. WPZ XXIV, 113—157.
 Das angebliche Römerkastell Ulmus. RLÖ XVIII, 153—158.
 Eine Burg Karls des Großen im Leithagebirge. Volkszeitung 22. VIII.
 Bauernunruhen im Burgenlande 1765. BHBl VI, 13.
 Tätigkeitsbericht der bgld. Landesfachstelle für Naturschutz. BNN XXIV, 9—10.
 Burgställe im Burgenland. Der Gipfel I, Heft 5, 4—5.

Fünf Jahre Landesfachstelle für Naturschutz im Burgenland. BHBl VI, 34.

Rez.: W. Kirsch, Die Naturschutzgesetzgebung Österreichs. BHBl VI, 35—37.

Die alte Kirchenglocke von Zahling. BHBl VI, 54.

Epilog zum freiwilligen Arbeitsdienst. BHBl VI, 55—59.

Südburgenland — ein uraltes Bergbaugesbiet. NBV 3. IX.

Der Name der Stadt Sopron. ÖZ 25. XII. (Jubiläumsnummer)

Rez.: BHBl 80, 81.

1938

Der Hügelgräberfriedhof von Oberkohlstätten und die Römersteine von Neumarkt im Tauchental. Vasi Szemle V, 218—232.

Frührömische Gräber von Burgenland. In: A. Radnoti, Die römischen Bronzegefäße von Pannonien (= Dissertationes Pannonicae II 6) 175—205.

Zum Bronzegerät von Haschendorf. MAG LXVIII, [2—5].

Rez.: W. Kirsch, Denkmalschutz. Ebenda 402—403.

Steinkistengrab der älteren Urnenfelderzeit von Illmitz (Fundumstände) WPZ XXV, 109—112.

Spuren altdeutschen Götterglaubens im Bernstein-Rechnitzer Gebirge NBV 21. I.

Führer durch das bgld. Landesmuseum. [Erschien über Anordnung der neuen Regierung ohne Verfasseramen und mit Weglassung der Fußnoten des Manuskriptes.] 38 S.

1931 — 1938

Notizen in den „Fundberichten aus Österreich“ hrsg. vom Bundesdenkmalamte. Bd. 1—2.

1927 — 1932

Die Bodenfunde des Burgenlandes (bis 1930). Ungedruckt. Maschinabschrift (857 Folioseiten) im Landesmuseum.

1947

Zur Deutung der sogenannten Deichselwagen und verwandter Geräte. MAG LXXIII—LXXVII, 139—151.

1948

Aus Eisenstadts Urzeit. BHBl X, 42—52.

St. Zacharias the Prophet and Martyr. A study in charms and incantations. JWCI XI, 35—67.

1949

Ein spätrömischer „Burgus“ bei St. Margarethen im Burgenland. ÖJh XXXVII, Beibl. 263—286.

Angebliche und wirkliche Römertürme im Burgenland. BHBl XI, 106—113.

Ein vergessener Emigrant von 1848. (F. Bizonfy). VH II, Nr. 6, 13—14.

Andreas Baumkircher — Leben und Tod eines österreichischen Ritters. VH Nos. 17—21.

1950

Animula vagula blandula Notes on jingles, nursery-rhymes and charms. FL LXI, 15—30.

Eine römerzeitliche Brandbestattung von Kleinwarasdorf, Bgld. ÖJh XXXVIII, Beibl. 183—202.

Birds and medical magic: 1. The Eagle-stone. 2. The Vulture epistle. JWCI XIII, 316—322.

Rez.: E. M. Butler, The Myth of the Magus. FL LXI, 47.

1951

Die römischen Hügelgräber von Großpetersdorf. BHBl XIII 216—224. Unter römischer Herrschaft. In: Landeskunde Burgenland. (Bundesverlag) 206—223, 681—684.

Zu den römischen Inschriften des Burgenlandes. BHBl XIII, 1—3.

Rez.: W. Kirfel, Die dreiköpfige Gottheit. Oriental Art III, 125—126.

Rez.: E. M. Butler, Ritual Magic. FL LXII, 342—343.

1952

Noreia und Rehtia. In: „Beiträge zur älteren europäischen Kulturgeschichte“ — Festschrift für R. Egger. Bd. I, 159—174. (Auch: Carinthia I, XXLIII, 1953, 204—219.)

Der Heilige und die Schlangen. MAG LXXXII, 1—21.

Mensa sacra — Der Marmordiskus von Donnerskirchen. ÖJh XXXIX, Beibl., 5—16.

„Bois du sang, Tantale“ [Antike Blutstillungs-Amulette.] Syria — Revue d'art orientale et d'archéologie XXIX, 271—284.

Rez.: C. Bonner, Studies in magical amulets chiefly Graeco—Egyptian. FL LXIII, 62.

Der „Fanuftski“ des Sebastiani-Spieles. BHBl XIV, 45.

To the editor [on folklore in Burgenland]. FL LXIII, 180.

1953

Die römischen Ausgrabungen von Donnerskirchen und das älteste Denkmal christlichen Kults in Österreich. BHBl XV, 97—118.

Diva Matrix — A faked gnostic intaglio in the possession of P P Rubens and the iconology of a symbol. JWCI XVI, 193—238.

Letter to the editor (Measuring rods as amulets). FL LXIV, 432.

1954

Geschichte der Altertumforschung im Burgenland bis zum Jahre 1938.

(= Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland. H. 4.) 38 S.

A Greek serpent ritual of modern times. FL LXV, 48—49.

1956

Mensa sacra — The Round Table and the Holy Grail. JWCI XIX, 40—67

Rez.: J.-Ö. Swahn, The Tale of Cupid and Psyche. FL LXVI, 61.

Rez.: Th. W. Hill, Buried London. AA XIX/XX, 286—287.

Rez.: E. R. Goodenough, Jewish Symbols in the Greco-Roman World.

Vol. 1—4. The Antiquaries Journal XXXVI, 229—230.

Zum „Tabor“ von Unterloisdorf-Mannersdorf. BHBl XVIII, 93.

1957

Abraxas-Studien. In: Hommages à W. Deonna (= Collection Latomus XXVIII), 67—86.

Zur Deutung des Kahnfahrers vom Magdalensberg. Carinthia I. CXLVII. 90—111.

Zur Deutung der römischen Bronze-Dodekaeder. Bulletin d'archéologie et d'histoire dalmate LVI/LIX = Mélanges Abramić, II, 101—109

Rez.: S. H. Hooke, The siege perilous. Essays in biblical anthropology AA XXI, 119.

Rez.: K. Kraft, Der goldene Kranz Caesars Journal of Roman Studies XLVII, 267.

Rez.: Archäologische Funde in Ungarn. Hrsg. v. E. B.-Thomas. Ebenda. 279—280.

1958

Zum awarenzeitlichen Friedhof von Leithaprodersdorf. BHBl XX, 16—18.

Rez.: E. R. Goodenough, Jewish Symbols in the Greco-Roman World Vol. V—VI. The Antiquaries Journal XXXVIII, 117—118.

1959

Seth or Anubis? JWCI XXII, 367—371.

Rez.: R. Swoboda, Carnuntum. 3. Aufl. BHBl XXI, 241—242.

Rez.: E. R. Goodenough, Jewish Symbols etc. Vol. VII—VIII. The Antiquaries Journal XXXIX, 301.

1960

Rund um eine pannonische Zierscheibe. In: Analecta Archaeologica — Festschrift F. Fremersdorf, 155—161.

- Der Römerfriedhof von Rust im Bgld. ÖJh XLV, Beibl. 109—170.
 Gnostiche, Gemme. In: Enciclopedia dell'arte antica classica e orientale
 III, 971—974.
 Ältere Beiträge zur Erforschung der Hügelgräber im Südburgenland.
 1—4. BHBl XXII, 166—187.
 Ein archäologischer Aufsitzer aus Alt-Eisenstadt. (Die „römische“ Messer-
 schmidt-Statuette.) BHBl XXII, 87—89.
 Rez.: Allgemeine Bibliographie des Burgenlandes. IV. Teil. BHBl XXII,
 206—207.

1961

- Eine rätselhafte Emailscheibe aus Carnuntum. Carnuntum Jahrbuch 1959,
 7—16.
 Das „Öde Kloster“ — römischer Gutshof, karolingische Festung, Zister-
 zienser-Abtei? BHBl XXIII, 149—162.

1962

- Rez.: E. O. James, The ancients gods, the history and diffusion of reli-
 gion in the Ancient Near East AA XXXI, 130—131.
 Rez.: Sir Eric Ashby, Technology and the Academics. AA XXXI, 132—133.

1963

- The Survival of Magic Arts. In: Paganism and Christianity in the fourth
 century. Ed. A. D. Momigliano, 100—125.
 Aus der Gründungszeit des Bgld. Landesmuseums. Mitteilungsblatt der
 Museen Österreichs, XII, 38—42.
 Hyrtl wollte 1849 nach Amerika auswandern. BHBl XXV, 41.
 „O Röslein rot BHBl XXV, 138—139.
 „Von der Römerzeit ins Mittelalter“ Ein altchristlicher Altar und ein
 Königshof Karls des Großen am Leithagebirge. In: Bericht über den
 7. österr. Historikertag in Eisenstadt, 40—51.

1964

- Krippe, Tisch und Grab — Ein Versuch zur Formsymbolik von Altar
 und Patene. In: „Mullus“ — Festschrift Th. Klauser, 17—27.
 Three elusive Amulets. JWCI XXVII, 1—22.

I M D R U C K

- „Mystery, Myth and Magic“ In: The Legacy of Egypt. (New edition).
 Oxford University Press.
 Der Hütelberg bei Carnuntum (Deutsch-Altenburg). In: Gedenkschrift für
 E. Swoboda.
 Antaura — The Mermaid and the Devil's Grandmother. JWCI XXIX.